

## Tagungsbericht

Liestal, 7. Juni 2017

### 1. Koordinationskonferenz Palliative Care

Das Amt für Gesundheit Baselland hat am Mittwoch, 31. Mai 2017, zur 1. kantonalen Koordinationskonferenz Palliative Care eingeladen. Im Kulturhotel Guggenheim in Liestal fanden sich am Mittwochmorgen rund 70 Interessierte ein, um über Palliative Care im Kanton Basel-Landschaft zu diskutieren und sich über den neusten Stand zu informieren. Die Veranstaltung richtete sich an die Fachpersonen aus den verschiedenen Institutionen in der Region Basel. Im Vordergrund standen die Umsetzung des kantonalen Konzeptes und die Vernetzung und der Austausch zwischen den Fachpersonen.

#### Neue Massnahmen zur Förderung der Palliative Care in BL

Zur Einführung in die Thematik präsentierte Lea von Wartburg, Projektleiterin Palliative Care im Bundesamt für Gesundheit, den Hintergrund der Nationalen Strategie und die Überführung in die neue Plattform Palliative Care.

Anschliessend stellte Lisa Faust, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Amt für Gesundheit Baselland, das kantonale Palliative Care Konzept vor. Um Palliative Care im Kanton Basel-Landschaft zu fördern, sind insbesondere Massnahmen im Bereich der Sensibilisierung nötig sowie der Ausbau der Versorgungsstrukturen. Einige davon wurden anschliessend an der Konferenz vorgestellt: Im Sinne der kantonalen Strategie wird im Hospiz im Park ab 1. Juni eine kantonale Informationsstelle betrieben, an welche sich Grundversorger, Betroffene und Angehörige wenden können und welche in direktem Austausch mit dem Mobilien Palliative Care Team steht. Frau Dr. med. Heike Gudat, leitende Ärztin im Hospiz im Park, stellte die neue Informationsstelle vor und veranschaulichte mit Praxisbeispielen die Bedeutung dieses neu geschaffenen Angebots. Der bereits bestehende mobile Dienst, die SEOP BL (Spitalexterne Onkologiepflege), wird künftig mit der Informationsstelle zusammenarbeiten und soll befähigt werden, weitere Aufgaben zu übernehmen, wie dies vom Bund von einem mobilen Palliative Care Dienst gefordert wird. Die wertvolle Arbeit der SEOP wurde von der Leiterin, Beatrice Zobrist, vorgestellt. Als weitere Massnahme wird der Verein palliative bs + bl künftig vom Kanton finanziell unterstützt, um die Sensibilisierungsarbeit in der Region zu stärken und Informationsveranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit anbieten zu können. Felix Schläfli, Vorstandsmitglied von palliative bs + bl, berichtete über die Tätigkeiten des Vereins und insbesondere über die Sensibilisierungsarbeit.

Im Anschluss daran informierte Judith Borter, Co-Stellenleiterin, die Anwesenden über die Aufgaben der ökumenischen Koordinationsstelle der Landeskirchen zur Palliative Care. Des Weiteren stellte Gabriele Marty, Leiterin der Abteilung Alter des Amtes für Gesundheit, eine Umfrage zur Abrechnung von Koordinationsleistungen gemäss KLV Art. 7 mit den Spitex-Organisationen im Kanton Baselland vor.

#### Diskussionen und Austausch zwischen den Fachpersonen

Zum Abschluss wurden die Referentinnen und Referenten zu einer Diskussionsrunde auf die Bühne gebeten. Gabriele Marty, welche durch den Morgen führte, stellte den Expertinnen und Experten Fragen und ermunterte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, allfällige Unklarheiten sowie auch Kritikpunkte am Konzept zu benennen. Gerne nehme Sie Anregungen im Hinblick auf den vom Landrat verlangten Evaluationsbericht in drei Jahren entgegen. Sie stellte überdies in Aussicht, dass eine nächste Konferenz mit Basel-Stadt gemeinsam angedacht sei.

Jürg Sommer, Leiter des Amtes für Gesundheit, verdankte die Beiträge und lud zum anschliessenden Stehlunch ein. So bestand nach dem fachlichen Teil die Möglichkeit, sich bei feinen Speisen und bestem Wetter untereinander auszutauschen und zu vernetzen.

### **Palliative Care soll zur Normalität werden**

Mit der Annahme des kantonalen Palliative Care Konzeptes verfügt der Kanton Baselland über die notwendigen Strukturen, um die Palliativ-Versorgung weiter auszubauen und einen flächendeckenden Zugang zu schaffen. Nun sind die Leistungserbringer aufgefordert, die im Konzept formulierten Massnahmen entsprechend umzusetzen. Den rund 70 Teilnehmenden war es ein Anliegen, dass die Leistungserbringer im Bereich Palliative Care ihre Zusammenarbeit intensivieren und ihre Bemühungen verstärken, so dass alle Menschen in der Region eine ihren Bedürfnissen angepasste Palliative Care erhalten. Palliative Care soll zur Normalität werden.

Weiterführende Links:

[www.hospizipark.ch/infostelle](http://www.hospizipark.ch/infostelle)

[www.palliative-bs-bl.ch](http://www.palliative-bs-bl.ch)

[www.altersfragen.bl.ch](http://www.altersfragen.bl.ch)